

30.000 Einsätze der Feuerwehren

V/22

GRAZ. Eine Rekordzahl an Einsätzen leisteten die steirischen Feuerwehrmänner im Vorjahr: 32.873 Mal rückten die steirischen Wehren aus. Mitverantwortlich für die hohe Einsatzzahl war das Schneechaos im Februar – mehr als 2300 Mal hieß es für die Florianijünger Schnee schaufeln. Landesfeuerwehrkommandant Karl Strablegg konnte allerdings am Mittwochabend in Graz mitteilen, daß die Zahl der Brände im letzten Jahr gegenüber 1985 auf 2873 leicht zurückgegangen sei. „Das ist sicher auch auf den von uns immer wieder propagierten vorbeugenden Brandschutz zurückzuführen, der ja durch die Gründung der Landesstelle für Brandverhütung eine zusätzliche Aufwertung erfahren hat“, betonte Strablegg. Eine besondere Wichtigkeit komme auf dem Sektor Brandverhütung den rund 1700 Betriebsfeuerwehrmännern zu, deren Existenz durch die schlechte wirtschaftliche Lage aber in manchen Firmen bedroht sei. Insgesamt legte der Landesfeuerwehrkommandant eine Bilanz vor, auf die die steirischen Wehren stolz sein dürfen: Durch den Einsatz der freiwilligen Feuerwehren wurden

238 Menschenleben gerettet und Sachwerte in der Höhe von 750 Millionen Schilling erhalten. Strablegg wies auch auf den hohen Ausbildungsstand seiner Wehrmänner hin: „Von den derzeit 44.183 Feuerwehrmitgliedern haben im Vorjahr 5010 Lehrgänge und Fortbildungsseminare an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring-St. Margarethen besucht. Das bedeutet ein gewaltiges Opfer an Freizeit, wenn man bedenkt, daß die Kurse durchschnittlich eine Woche gedauert haben.“ Auch um zukünftige Kommandanten brauchen sich die Florianijünger keine Sorgen zu machen: Derzeit haben 2719 Wehrmänner die Prüfungen für die Feuerwehr-Offizierslaufbahn absolviert. Während es also beim Nachwuchs keine Probleme gibt, sieht die Lage bei der Finanzierung schon trister aus. Strablegg erklärte, daß die Zuwendungen der öffentlichen Hand stagnieren, die Preise für die Ausrüstung aber laufend steigen. Derzeit erhalte der steirische Landesfeuerwehrverband jährlich rund 65 Millionen Schilling aus der Feuererschutzsteuer und dem Katastrophenfonds und die gleiche Summe

von den Gemeinden. Weitere 60 bis 70 Millionen Schilling treibe man mit eigenen Veranstaltungen wie Tombolas, Spendenaktionen oder Holzsammlungen auf. Zumindest sei es, so Strablegg, 1986 gelungen, 12.000 neue Helme zu einem Sonderpreis anzuschaffen. Damit sei es möglich gewesen, endlich die teilweise noch immer verwendeten Luftschutzhelme aus dem Zweiten Weltkrieg auszumustern. Man werde sich seitens der Feuerwehr bemühen, die vorhandenen Mittel in Zukunft noch effizienter als bisher einzusetzen. Außerdem sehe man ein, daß die angespannte Budgetsituation auch von den Einsatzorganisationen Solidaritätsoffer erfordere. Heute startet übrigens eine der größten Feuerwehrveranstaltungen dieses Jahres: Bis Sonntag, 1. Februar, führen die Florianijünger in Trofaiach ihre „14. Wintersporttage“ durch. Für Sonntag, 3. Mai, ist der „Florianitag 1987“ geplant, und Freitag, 26., und Samstag, 27. Juni, wird der 103. Landesfeuerwehrtag in Hartberg abgehalten, in dessen Rahmen auch der 23. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb stattfindet.

Tages
geschehen

Freitag
30. Jänner 1987 NZ

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG 6. Februar 1987

Einsatzrekord der Feuerwehren

1986 wurde von den steirischen Feuerwehren erstmals die magische „30 000er Einsatzzahl“ überschritten. Mitverantwortlich dafür war die Schneekatastrophe im Februar 1986, wo landesweit mehr als 2300 Einsätze zu leisten waren.

Insgesamt leisteten die Feuerwehren im vergangenen Jahr 32 873 Ausrückungen.

Wie Landesbranddirektor Karl Strablegg am vergangenen Mittwoch in Graz mitteilte, gingen die Brandeinsätze allerdings leicht zurück. Dies ist dem vorbeugenden Brandschutz zuzuschreiben, der im Verlauf der letzten Jahre durch die Bemühungen des Landesfeuerwehrverbandes und der Landesstelle für Brandverhütung eine große Aufwertung erfuhr. So wurde 1985 in Graz die erste große Brandschutztagung durchgeführt und im November desselben Jahres die „Brandschutzakademie Süd“ in Übelbach bei Graz gegründet.

Besondere Wichtigkeit kommt auf dem Sektor der Brandverhütung den rund 1700 Betriebsfeuerwehrmännern zu, deren Existenz durch die schlechte wirtschaftliche Lage aber in manchen Betrieben bedroht ist.

Schließlich legte der Landesfeuerwehrkommandant eine Jahresbilanz vor, auf die die steirischen Wehren stolz sein dürfen: durch den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren wurden in 327 439 Einsatzstunden 238 Menschenleben gerettet und Sachwerte in der Höhe von 750 Millionen Schilling erhalten. Strablegg wies auch auf den hohen Ausbildungsstand der Wehrmänner hin: „Von den derzeit 44 183 Feuerwehrmitgliedern haben im Vorjahr 5010 Lehrgänge und Fortbildungsseminare an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring besucht. Derzeit haben 2719 Wehrmänner die höchsten Prüfungen für die Feuerwehr-Offizierslaufbahn absolviert.“

Während es beim Nachwuchs keine Probleme gibt, die steirischen Feuerwehren verfügen über 3179 Feuerwehrjugendmänner, sieht die Finanzlage schon etwas trister aus. So stagnieren die Aufwendungen der öffentlichen Hand, die Preise für die Ausrüstung steigen aber laufend. Die Arbeit wird immer mehr und das vorhandene Material immer älter. Allein die Erhaltung des Fahrzeugparks (über 1900 Fahrzeuge) verschlingt schon Unsummen.

Wichtige Neuanschaffungen, vor allem in Hinsicht auf die zunehmenden Chemieweilsätze, können nur auf Raten getätigt werden. Offen sind auch nach wie vor die Probleme bei Unfällen auf den Autobahnen sowie eine einheitliche Kurzrufnummer und die „Rund-um-die-Uhr-Besetzung“ der Bezirksfunkstationen, für all das immer noch Geld fehlt.

Voitsberg. (Brandinsatz.) Am Mittwoch, dem 4. Februar, brach gegen 12.30 Uhr im aus Holz errichteten Lagerschuppen im Hof der Glasererei Hackl aus noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus. Nach den erfolglosen Lösversuchen durch den Glasergehilfen der Firma Hackl wurde sofort die Freiwillige Stadtfeuerwehr alarmiert. Der mit zwei Tanklöschfahrzeugen ausgerückten Stadtfeuerwehr ist es in kürzester Zeit gelungen, den Brand unter Kontrolle zu bringen und abzulösen. Dadurch wurde ein Übergreifen auf den Großteil des Lagerschuppens und andere Betriebsobjekte im engverbauten Raum mit beträchtlichem Sachschaden verhindert.

WEST-STEIRISCHE

Tankstellenbrand in Voitsberg

Wahrscheinlich durch einen Fehler in der elektrischen Anlage der Superbenzin-Zapsäule der Agip-Tankstelle in der Voitsberger Grazer-Vorstadt begann es im Inneren dieser Zapsäule bei der elektrischen Anlage zu brennen.

Frau Magerl, die Tankstellenpächterin, bemerkte Rauchaustritt aus dem Kasten dieser Zapsäule und schlug sofort Alarm. Ein im Heizraum anwesender Elektriker machte geistesgegenwärtig durch Herumdrehen der Sicherungen den gesamten Tankstellenbereich stromlos, löste ein Verkleidungsblech der Zapsäule und leitete mit einem Pulverlöscher die Löschaktion ein. Frau Magerl verständigte indessen die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg, welche in kürzester Zeit bei der Tankstelle eintraf und vor-sichtshalber einen 12-kg-Pulverlöscher zum Einsatz brachte, um eventuell noch glimmende Brandreste abzulösen.

Ein Defekt eines stromführenden Kabels im Inneren der Zapsäule dürfte den Brand mit einem Sachschaden von zirka 40 000 Schilling verursacht haben.

Für den frischbetankten 90 000-Liter-Tank bestand durch entsprechende Sicherungen und Rückschlagventile vorerst überhaupt keine Gefahr. Bei diesem Brand konnte wieder einmal mehr die Feststellung getroffen werden, wie wichtig es bei allen Gefahrensituationen ist, vernünftig und überlegt zu handeln.

Diese Grundsätze heißen:

1. Panik vermeiden — Ruhe und Übersicht bewahren.
2. Brand melden — genaue und vollständige Angaben machen: Was ist passiert? Wo brennt es, was brennt? Menschen in Gefahr? Anfahrtswege bekanntgeben — Feuerwehr erwarten.
3. Rettungsmaßnahmen einleiten. Gefährdete Personen warnen. Verletzte und nicht gehfähige Personen nach Möglichkeit aus dem Gefahrenbereich bringen. Rotes Kreuz verständigen.
4. Brandbekämpfung — In gebückter Haltung nicht zu nahe an den Brandherd herangehen (drei bis fünf Meter), Löschmittel (Pulver oder Wasser) in die Glut, nicht in Flammen oder Rauchspritzen. Beim Öffnen von Türen zu Brandräumen auf Stichflammen achten. Türen zu Brandräumen schließen.

Feuerwehr Voitsberg

29.
1.
87